

B u c h r e z e n s i o n

Steffi Balzerkiewicz/Martin Heckelmann/Daniel Voigt/Tanja Lau, Der LL.M. 2009 – Das Expertenbuch zum Master of Laws, e-fellows.net, 3. Aufl. 2009, 259 S., € 19,90.

Ob man als Jurist ein LL.M.-Studium absolviert, ist eine sehr individuelle und von einer Vielzahl subjektiver Faktoren abhängige Entscheidung. Gleiches gilt für die nachfolgende Entscheidung, welches LL.M.-Programm gewählt wird. Beide Entscheidungen finden in einem sehr komplexen Umfeld in einem Lebensabschnitt eines Juristen statt: Typischerweise steht die Frage entweder zwischen (klassischem) Ausbildungsende und Berufseinstieg oder aber während der beruflichen Tätigkeit an. In die Entscheidung fließen zahlreiche subjektive Faktoren ein, wie – um nur einige beispielhaft zu nennen – berufliche und familiäre Bindungen, finanzielle, zeitliche und örtliche Spielräume, eigene Interessengebiete, und auch die Neugier und Entdeckungslust des Einzelnen. In diesem komplexen Entscheidungsumfeld soll das Werk eine Hilfestellung geben. Dabei macht zunächst neugierig, wie ein Buch als Informationsmedium dieser Funktion gerecht werden soll.

In einem ersten Teil wird der LL.M. vorgestellt als eine Zusatzqualifikation für Juristen. Diese einführende Darstellung enthält auch typische Szenarien, wie ein LL.M.-Studium in einer Juristenkarriere verortet werden kann. Insbesondere wird bereits an dieser Stelle auf mögliche Kombinationen des LL.M.-Studiums mit dem Referendariat, einer Promotion oder dem Berufsleben eingegangen.

Es schließt sich ein Kapitel an, welches mit „Grundentscheidungen bei der Auswahl eines LL.M.-Programms“ überschrieben wurde. In diesem Teil werden in der Tat einige grundlegende Weichenstellungen vorgestellt, die für die – wie erwähnt – sehr subjektive Entscheidung maßgeblich sind. Erfreulicherweise wird in diesem Abschnitt darauf verzichtet, einzelne LL.M.-Programme im Detail darzustellen. Vielmehr beschränkt sich dieser Abschnitt auf eine gelungene, abstrakte Betrachtung der für die Entscheidungsfindung relevanten Kriterien, stellt aber dennoch die Vor- und Nachteile der jeweiligen Konstellation zutreffend dar. Insbesondere werden die Grundentscheidungen wie Inland oder Ausland und der „richtige“ Zeitpunkt für das LL.M.-Studium erörtert.

Speziell für das „typische“ LL.M.-Studium im Ausland werden im nachfolgenden Kapitel den potentiellen Studierenden weitere Kriterien (Auswahl des Sprach- und Kulturraumes, Wahl der Universität etc.) an die Hand gegeben, anhand derer eine genauere Auswahl des geeigneten Studienganges erfolgen könnte.

Ist die Entscheidung zur Aufnahme eines LL.M.-Studiums einmal getroffen, so stellt es oftmals eine (mangels Erfahrungen) recht große Herausforderung dar, sich um einen Studienplatz (meist nicht in der eigenen Sprache) zu bewerben. Hierfür enthält das vierte Kapitel des Werkes wertvolle Hinweise und zahlreiche Tipps. Daneben ist besonders hervorzuheben, dass sich in einem angefügten Abschnitt dieses Kapitels zahlreiche Musterdokumente in englischer Sprache finden. Neben einem Beispiel eines englischsprachigen Le-

benslaufs findet man dort auch Übersetzungsvorschläge sowohl für Abiturzeugnisse als auch für juristische Examenszeugnisse.

Die Frage der Finanzierung des Studiums ist neben der zeitlichen Realisierbarkeit eine derjenigen, die eine oftmals begrenzende Funktion bei der Planung zukommt. Diese Frage wird in Kapitel fünf dargestellt. Dem Konzept des Werkes folgend wird dieser Aspekt einer umfassenden Betrachtung in der Weise unterzogen, dass er aus den unterschiedlichen Perspektiven, die sich für einen potentiellen Studierenden stellen, beleuchtet wird: Neben verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten durch BAföG, Kredite, Arbeitgeberförderungen und Stipendien (dazu sogleich) wird auch der nicht zu vernachlässigende Frage nachgegangen, wie die Kosten des Studiums steuerlich zu behandeln sind. Die steuerliche Absetzbarkeit wird detailliert gegliedert in die Absetzbarkeit einzelner Kosten, wie Studien- und Prüfungsgebühren, doppelte Haushaltsführung usw. und mit Rechenbeispielen abgerundet.

Im folgenden Kapitel sechs werden Stipendienmöglichkeiten aufgelistet, die für eine Unterstützung eines LL.M.-Programms in Betracht kommen.

Für den Leser etwas überraschend, befinden sich auf den Seiten 123 bis 126 sogenannte „Endnoten“, obwohl zunächst nur die Hälfte des Buchumfanges erreicht ist. Diese Endnoten verweisen auf die hochgestellten Ziffern im vorangegangenen Text, bei dem der Leser bereits bei der Lektüre fragte, wo denn der Zitatnachweis zu finden sei: Weder auf der Seite als Fußnote noch als Endnote am Ende des Werkes kann man sie finden. Die Verortung der Endnoten in der Mitte des Werkes erhellt sich dem Leser bei einer näheren Betrachtung des Inhaltes der nachfolgenden Kapitel sieben und acht: Nachdem in den Kapiteln eins bis sechs allgemein und unabhängig von einzelnen LL.M.-Programmen die Kriterien für die Entscheidungsfindung in groben Zügen vorgestellt wurden, wird in den folgenden Kapiteln sieben und acht dieses Konzept der Darstellung verlassen: Es werden hier einzelne Details auch zu einzelnen LL.M.-Programmen dargestellt. Anstatt diese Darstellung in einer eher ermüdenden Liste (nach objektiven Kriterien gegliedert) darzustellen, wird ein anderer Weg gewählt: In Kapitel sieben stellen LL.M.-Absolventen in Form eines Erfahrungsberichtes ihre Entscheidung (und auch einige zu ihrer Entscheidung führende Stationen in ihrem Leben) dar, die letztlich zu der Entscheidung für einen bestimmten LL.M.-Studiengang führten. Hierdurch wird der subjektive Entscheidungsprozess in einer gut nachvollziehbaren, lebhaften Art und Weise dargestellt, der wertvolle Hilfe bei der eigenen Entscheidung leisten kann.

Im nachfolgenden Kapitel acht wurde einigen Kanzleien und Universitäten die Möglichkeit der Selbstdarstellung gegeben. Im Rahmen der Kanzleipräsentation finden sich regelmäßig wertvolle Hinweise, wie ein abgeschlossenes LL.M.-Studium von den Kanzleien bewertet wird, und wie das LL.M.-Studium mit einer Tätigkeit in der Kanzlei kombinierbar sein kann.

Die anfängliche Skepsis gegenüber dem Vorhaben, die zu treffende Entscheidung für einen und welchen LL.M.-Studiengang mit einem Buch als Informationsquelle zu er-

leichtern, ist nach der Lektüre des vorliegenden Werkes gewichen. Den Autoren ist es in beeindruckender Weise gelungen, die stark subjektiv geprägte und individuelle Entscheidung der Aufnahme und Auswahl eines LL.M.-Studiums hilfreich zu unterstützen. Insbesondere ist die Darstellung der Kombination aus verallgemeinerbaren, objektiven Kriterien und den unzähligen subjektiven Komponenten, die zur Entscheidung führen, in einer überaus lobenswerten Weise gelungen. Der Schnitt zwischen den beiden Darstellungen (allgemeine, objektive Betrachtung, Kapitel eins bis sechs, und den subjektive gefärbten Erfahrungsberichten und Vorstellungen, Kapitel sieben und acht) in der Mitte des Buches, könnte in der Folgeauflage deutlicher durch eine geeignete Kapitelgliederung zu Ausdruck gebracht werden. Dies ist jedoch nur in dem Fall nötig, dass dieser Schnitt auch tatsächlich gewollt ist. An sich braucht dieser nicht stattfinden, denn gerade die Erfahrungsberichte machen das vorstehende „Allgemeine“ lebendig und sollten nicht in einen Anhang verbannt werden.

Das Werk ist jedem Juristen zur rechtzeitigen Anschaffung zu empfehlen, der mit dem Gedanken spielt, ein LL.M.-Studium zu planen. Es gibt wertvolle Hinweise für Planung und Auswahl des LL.M.-Studienganges.

Prof. Dr. Paul T. Schrader, LL.M.oec., Augsburg